

# FACETTEN DES WIDERSTANDES IM IRAK SEIT 2003

Zusammenfassung eines Vortrages von Dr. Annabelle Boettcher  
Nürnberg am 04.04. 2008

## 1. POLITISCHE UND MILITÄRISCHE ENTWICKLUNG IM IRAK

Nach dem Einmarsch der multinationalen Truppen<sup>1</sup> unter Führung der USA im März 2003 wurde das irakische Regime unter Saddam Husain gestürzt. Die Besatzungsmacht setzte eine Militärverwaltung (Coalition Provisional Authority, CPA) ein. In den folgenden Monaten löste die CPA Zentren der politischen und militärischen Macht auf und übertrug einen Teil der Regierungsaufgaben auf von ihr geschaffene irakische Institutionen. Aufbau und die Erhaltung der militärischen Infrastruktur sowie die Versorgung des Personals wurden vor allem Privatfirmen wie der Subfirma von Halliburton, Kellogg, Brown and Root (KBR), dem früheren Arbeitgeber von Vizepräsident Dick Cheney, anvertraut.

Die unzureichenden amerikanischen Truppenkontingente und die Unfähigkeit der amerikanischen Besatzer das sicherheitspolitische Vakuum zu füllen, das der aufgelöste irakische Staatsapparat hinterlassen hatten, führten stellenweise zu anarchischen Zuständen mit Plünderungen, Massenentführungen, Hinrichtungen usw.

Darüber hinaus ist es der amerikanischen Besatzungsmacht nicht gelungen, eine durch jahrelanges Embargo geschwächte Infrastruktur instand zu setzen. Der Alltag im Irak ist bis heute von Strom- und Wasserabschaltungen, von der mangelhaften Qualität des Wassers und von einer schlechten Sicherheitslage geprägt. Zeitweise reichte die Kapazität der Kühlhäuser nicht mehr aus, um die auf der Straße aufgefundenen Leichen aufzunehmen. Vier Millionen Iraker leben von einem Tag zum anderen, ohne zu wissen, woher sie ihre tägliche Mahlzeit bekommen sollen. Die medizinische Infrastruktur ist weitgehend zerstört, die medizinische Versorgungslage katastrophal. Zahllose militärische Operationen der amerikanischen, multinationalen und später auch irakischen Truppen und Sicherheitskräfte mit ihren willkürlichen Massenverhaftungen, Folterungen während der Haft und langen Haftzeiten belasten Tausende von Familien. Seit 2007 ist die Zahl der Internierten um 50% gestiegen und liegt bei 25.000.<sup>2</sup>

Die Unsicherheit in vielen Landesteilen verursachte massive Fluchtbewegungen innerhalb des Iraks und aus dem Irak in die umliegenden Nachbarländer, vor allem Syrien und Ägypten. Hingegen nimmt Jordanien Flüchtlinge aus dem Irak nur auf, wenn sie sehr wohlhabend sind oder gute Verbindungen vorweisen können. Insgesamt sollen 4,5 Millionen Iraker vertrieben worden sein. Europa und die USA konnten sich bisher nicht auf Flüchtlingskontingente aus dem Irak entschließen. Stattdessen werden sie beispielsweise an den Grenzen Europas wie Kriminelle in Auffanglagern eingesperrt.

## 2. WIDERSTANDSGRUPPEN IM IRAK

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass es Widerstand gegen die ausländischen Truppen und die irakischen Machthaber gibt. Erste Anzeichen von Widerstand gegen die ausländischen Truppen waren bereits im April 2003, also drei Wochen nach dem Fall von Bagdad, zu beobachten.<sup>3</sup> Mit Widerstand ist ein Spektrum von bewaffneten Oppositionsgruppierungen gemeint, die im Irak mit unterschiedlichsten Organisationsformen und Mitteln arbeiten und den Abzug der amerikanisch-multinationalen Besatzungsmacht sowie den Sturz der irakischen Regierung zum Ziel haben.<sup>4</sup>

Das Spektrum dieser Widerstandsgruppierungen umfasst einerseits diejenigen, die durch den Sturz des Regimes an Macht und Einfluss verloren haben. Zu ihnen gehören vor allem ausgediente Einheiten des irakischen Sicherheitsapparates und des Militärs beispielsweise der Republikanischen Garden, regionale und lokale Eliten der Ba'th-Partei, Clans und Stämme, sowie sunnitische Gruppierungen. Sie fühlen sich politisch und wirtschaftlich ausgegrenzt. Den Widerstand zugerechnet werden müssen auch islamistische Gruppierungen wie die Ansar al-Islam und Ansar al-

Sunna und al-Qa'ida. Für ausländische Kämpfer, die so genannten Jihadisten, wurde die Irak nach Afghanistan, Tschetschenien und Bosnien zum bevorzugten Kriegsschauplatz. Als dritte Kraft kommt die schiitische Mahdi Armee unter dem schiitischen Führer Muqtada al-Sadr hinzu, der wechselweise dem Regierungslager und dem bewaffneten Widerstand zuzuordnen ist. Diese Gruppierungen lassen sich in vier Kategorien einteilen:

- baathistisch
- extrem sunnitisch-islamistisch
- sunnitisch-nationalistisch und
- schiitisch

Dabei ist zu bedenken, dass die Akteure Teil komplexer Geflechte ethnischer und konfessioneller Netzwerke mit sich überlappenden Loyalitäten sind. So kann jemand Mitglied der Ba'th-Partei, Sunnit und Mystiker und Mitglied in einem großen Stamm der Provinz Anbar sein.

## 2.1. DER BAATHISTISCHE WIDERSTAND

Zur Ba'th-Partei gehörten 1,5 von etwa 24 Millionen Irakern. Die Partei wurde im Juli 2003 von den Amerikanern aufgelöst und etwa 30.000 ehemaligen Spitzenfunktionären wurde ein Berufsverbot für Verwaltungs- und Regierungstätigkeit erteilt. Mitglieder der Partei, der Sicherheitsdienste und der Armee standen plötzlich ohne Arbeit und Einkommen auf der Strasse.

Nach dem Einmarsch der Amerikaner formierte sich landesweit auf lokaler Ebene Widerstand von Gruppierungen, die ihre Waffen noch aus der Armee behalten oder Zugriff zu großen Waffenlagern hatten. Ab Juni 2003 tauchte der Name *al-'Auda*, die Rückkehr, als Name einer Widerstandsbewegung mit Zellen in Bagdad, Mosul und Ramadi auf. Es schien so als ob sich die Ba'th-Partei in *al-'Audah* umbenannt habe.<sup>5</sup>

Einige Vertreter der ba'thistischen Elite stellten sich den amerikanischen und irakischen Streitkräften und wurden inhaftiert und teilweise bereits vor Gericht gestellt und hingerichtet. Wieder andere flohen ins Ausland, vor allem in den Jemen, nach Syrien und in die Golfstaaten. Manche tauchten in den Untergrund ab. Von dort formierte sich ein ba'thistisch-sunnitischer Widerstand, der auf alte Verbindungen zu Stämmen oder Sufiorden zurückgreift.

Im Dezember 2003 wurde Saddam Husain gefangen genommen und öffentlich zur Schau gestellt. Gegen ihn wurde Anklage erhoben und Ende Dezember 2006 wurde er in Bagdad hingerichtet. Der Videoclip von der Erhängung ging um die Welt. Diese Vorgehensweise dürfte die Ränge der Saddam-Anhänger sehr erbittert und zusammenschweißt haben.

Das prominenteste Fallbeispiel für einen Ba'thisten im irakischen Widerstand ist 'Izzat Ibrâhim al-Dûrî. Auf ihn haben die Amerikaner seit November 2003 ein Kopfgeld von 10 Millionen Dollar ausgesetzt. Al-Dûrîs ist ein alter Kampfgefährte Saddam Husains und gehörte zu seinen engsten Vertrauten. Seit dem Fall des Regimes im Jahre 2003 gilt al-Dûrî als Führer einer Widerstandsbewegung namens „Armee Muhammads“, *Jaysh Muhammad*, einem Sammelbecken ehemaliger sunnitischer Mitglieder der irakischen Armee und Sicherheitskräfte. Die Angaben über die Struktur dieser Bewegung und deren religiöse Affiliation sind widersprüchlich.<sup>6</sup> Nach der Hinrichtung von Saddam Husain wählte das nationale Führungsgremium der Ba'th Partei al-Dûrî im Juni 2007 zum Generalsekretär von Irak.<sup>7</sup>

## 2.2. DER SUNNITISCH-NATIONALISTISCHE WIDERSTAND

Gruppierungen des ba'thistischen Widerstand bestehen grösstenteils aus Sunniten, so dass es hier Überlappungen mit den Gruppierungen aus dem sunnitisch-nationalistischen Widerstand gibt. Eine wichtige Fraktion im sunnitischen Widerstand ist ein Zusammenschluss sunnitischer Institutionen und Moscheen zur Vereinigung der Muslimischen Islamgelehrten, *Hay'at al-'Ulama al-Muslimin*) unter Leitung von Harith al-Dari und seinem Sohn Muthanna.<sup>8</sup> Diese Vereinigung mit Sitz in Bagdad nahm teilweise die Rolle eines sunnitischer Religionsministeriums ein, das die Moscheen samt Personal verwaltet und sich der Armen annimmt. Sie hat gute Kontakte zum sunnitischen

Widerstand.<sup>9</sup> Im April 2004, als die amerikanische Streitkräfte groß angelegte Operationen gegen die Stadt Falluja im April und im November 2004 durchführten, stellte sich die Vereinigung der Muslimischen Islamgelehrten auf die Seite des Widerstandes und ließ über ihr Netzwerk von Moscheen Kleidung und Nahrungsmittel an die belagerten Zivilisten verteilen.<sup>10</sup>

Wenig beachtet wurden bisher die Sufiorden. Irak hat eine sehr starke mystisch-islamische Tradition, die von den Sufiorden der Naqshbandiyya, Qadiriyya, Shadhiliyya und Rifa'iyya dominiert wird. Im Jahre 2004 widerstand die belagerte Stadt Falluja den US-Truppen und wählte einen Aufständischenrat unter Führung von Sufischeich 'Abdallah al-Janabi, der fälschlicherweise als salafitischer Radikaler galt.

Ab Januar 2007 tauchten erstmals Sufiorden im Widerstand auf, die interessanterweise auf ihren Internetseiten von militärischen Operationen sprachen, die von Männern und Frauen des Ordens durchgeführt worden waren.

### **2.3. DER EXTREM ISLAMISTISCHE WIDERSTAND**

Einen sehr orthodoxen sunnitischen Islam vertritt die "Islamische Armee im Irak". Sie war zeitweise mit bis zu 17.000 Mitgliedern eine der stärksten nationalistischen Widerstandsbewegungen im Irak.<sup>11</sup>

Eine weitere Gruppierung im irakischen Widerstand ist Ansar al-Islam, eine kurdische Widerstandsbewegung, die 1998 aus der kurdischen-islamistischen Bewegung entstand. An ihrer Spitze stand zeitweise Mullah Krekar, ein Afghanistan-Veteran, der gegenwärtig als Asylant in Norwegen lebt. Die Ansar al-Islam gründete in den 90er Jahren bei Suleimaniye im Nordirak einen islamischen Staat.<sup>12</sup> Im Jahre 2003 richtete sich die kurdisch-amerikanischen Offensive in der ersten Phase gegen ihre Stellungen, die flächendeckend bombardiert wurden. Ein Teil der Anhänger floh vorher nach Mosul und Bagdad, andere in den Iran. Viele kamen jedoch auch bei den Angriffen ums Leben. Nach 2003 gruppierte sich die Ansar al-Islam im Irak neu und führt seitdem Angriffe gegen amerikanische und irakische Ziele.

Im Gegensatz zu den irakisch-sunnitischen Gruppierungen ist für diese Gruppierungen der Kampf gegen die ausländischen Besatzer und deren Helfer Teil eines globalen Krieges gegen die Vereinigten Staates. Zu ihnen gehört auch die al-Qa'ida, auch als „Gruppe des Monotheismus und des Jihad“ (*Jama'at al-Tauhid wa-l-Jihad*) bekannt. Im Oktober 2004 schloss sie sich unter ihrem Führer Abu Mus'ab al-Zarqawi der al-Qa'ida an und wurde zur „Qa'ida in Mesopotamien“ (*al-Qa'ida fi Bilad al-Rafidain*). Im Herbst 2005 sagte sich Zarqawi von al-Qa'ida los und gründete den „Rat der Glaubenskämpfer“ (*Majlis al-Mujahidin*).

Ihre Anhänger zeichnen sich verantwortlich für Autobomben und Selbstmordattentaten in von Zivilisten bewohnten und frequentierten Gegenden. Sie entführen Geschäftsleute, Unternehmer und Journalisten, exekutieren irakische Polizisten und Soldaten. Ihr Ziel ist ein islamischer Staat auf der Grundlage des Korans. Ihr bewaffneter Kampf richtet sich gegen Imperialismus und militärische Aggressionen der USA sowie korrupter Diktaturen in Staat mit mehrheitlich islamischer Bevölkerung. Hinter dieser politischen Zielsetzung stehen auch die ausländischen Kämpfer im Irak, die so genannten Jihadisten.<sup>13</sup>

### **2.4. DER SCHIITISCHE WIDERSTAND: DIE MAHDI ARMEE**

Aus der Sicht vieler Iraker beteiligten sich die Schiiten erst spät am Widerstand. Anfangs stand der irakische Politiker und Kleriker Muqtada al-Sadr an der Spitze einer gewaltlosen Protestbewegung. Er stammt aus der berühmten Aristokratenfamilie der al-Sadr, deren Familienmitglieder im Iran, im Libanon und in Europa leben und viele namhafte Kleriker hervorgebracht haben. Unter Saddam Husain wurden viele seiner Familienmitglieder gefoltert und umgebracht. Muqtada hingegen hat sein Studium noch nicht abgeschlossen, kann daher nicht als religiöses Oberhaupt seiner Bewegung stehen. Politisch und militärisch vereint er hinter sich vor allem junge Schiiten aus der Unter- und Mittelschicht aus Diwaniyya, Basra, Sadr-Stadt, der südlichen Vorstadt von Bagdad und kleinere

Gruppierungen in Kirkuk und Ba'quba. Sie werden als Sadristen oder als Bewegung vom „Zweiten Sadr“ bezeichnet. Ihr militärischer Arm ist die Mahdi-Armee, die *Jaysh al-Mahdi*, die im Frühjahr 2003 von etwa 500 Theologiestudenten aus Sadr-Stadt in Bagdad gegründet wurde. Anfangs organisierte sie Hilfsaktionen in diesem Stadtteil und verhinderte Raubüberfälle. Im April 2004 ging die die Mahdi-Armee in den Widerstand und eroberte in Najaf, Kufa, Kut und Sadr Stadt öffentliche Gebäude und Polizeistationen. Zu diesem Zeitpunkt umfasste die Miliz etwa 4.000 bis 10.000 leicht bewaffnete Männer. Kut, Kerbela und Najaf konnten von den Amerikanern zurückerobert werden. Schließlich wurde der Konflikt im April nach Vermittlungen durch Ayatollah al-Sistani beigelegt. Im August 2004 gab es erneut schwere Kämpfe in Najaf, die schließlich beigelegt wurden. Anfang 2005 beteiligte sich Sadr an den Wahlen und ist Mitglied der Vereinten Irakischen Allianz. Seit August 2007 gibt es eine Art Stillhalteabkommen mit al-Sadr.

### 3. SCHLUSS

Diese vereinfachte Darstellung der Widerstandsgruppierungen spiegelt die komplexe Realität im Irak unzureichend wieder. Gruppierungen und Individuen sind in tribale, ethnische und konfessionelle Netzwerke mit sich überlappenden Loyalitäten und Identitäten eingebunden. Daraus ergeben sich unterschiedliche Motive für die Teilhabe am Widerstand. Während die einen ihre verlorenen Privilegien zurückzugewinnen suchen, wehren sich andere gegen unrechtmässige Übergriffe der Besatzungsmacht und wieder andere ersehnen den islamischen Gottesstaat herbei.

---

<sup>1</sup> Truppen von Spanien, Australien, Italien, Polen mit Unterstützung von Japan.

<sup>2</sup> Nir Rosen: "The Myth of the Surge," in : *Rollingstone.com*; posted 6.3.2008; online unter: [http://www.rollingstone.com/politics/story/18722376/the\\_myth\\_of\\_the\\_surge](http://www.rollingstone.com/politics/story/18722376/the_myth_of_the_surge)

<sup>3</sup> „Organisationen des irakischen Widerstandes,“ al-Jazira 17.5.2006; online: <http://www.aljazeera.net/NR/exeres/F9DB58BF-B1B3-4457-970C-27641F32FAF1>. Das Ende der Kriegshandlungen wurde von amerikanischer Seite im Mai 2003 erklärt.

<sup>4</sup> Human Rights Watch: "A Face and a Name. Civilian Victims of Insurgent Groups in Iraq," in: *Human Rights Watch*, Oktober 2005, Bd. 15, Nr. 9 (E), S. 6.

<sup>5</sup> Ahmed S. Hashim: *Reproduction of Insurgency and Counter-Insurgency in Iraq*. Ithaca: Cornell University Press, 2005.

<sup>6</sup> Ahmed S. Hashim: *Reproduction of Insurgency and Counter-Insurgency in Iraq*. Ithaca: Cornell University Press, 2005.

<sup>7</sup> *al-Hayat* (international edition) 7.6.2007, S. 3.

<sup>8</sup> Roel Meijer: The Association of Muslim Scholars in Iraq. *MERIP* 237, 2005; online unter: [www.merip.org/mer/mer237/meijer.html](http://www.merip.org/mer/mer237/meijer.html).

<sup>9</sup> Ihre Wochenzeitschrift "al-Basa'ir" unter: <http://www.basaernews.com>.

<sup>10</sup> Roel Meijer: "The Association of Muslim Scholars in Iraq," in: *MERIP* 237, 2005, footnote 4; online unter: [www.merip.org/mer/mer237/meijer.html](http://www.merip.org/mer/mer237/meijer.html).

<sup>11</sup> „Organisationen des irakischen Widerstandes,“ in: *al-Jazira* 17.5.2006; online: <http://www.aljazeera.net/NR/exeres/F9DB58BF-B1B3-4457-970C-27641F32FAF1>. Das Ende der Kriegshandlungen wurde von amerikanischer Seite im Mai 2003 erklärt.

<sup>12</sup> Human Rights Watch: *Ansar al-Islam in Iraqi Kurdistan*. Online unter: <http://www.hrw.org/backgrounder/mena/ansarbk020503.htm>.

<sup>13</sup> Human Rights Watch: "A Face and a Name. Civilian Victims of Insurgent Groups in Iraq," in: *Human Rights Watch*, Oktober 2005, Bd. 15, Nr. 9 (E), S. 6.